

## Presseaussendung | 04.12.2016

### Unternehmen für Kürzung der Wirtschaftsförderung

**Die mittelständische Wirtschaft schickt ihren vorweihnachtlichen Wunschzettel an die Regierung. Neben der Senkung der Lohnnebenkosten, einer Arbeitszeitflexibilisierung und einer Entbürokratisierung ist man für eine Kürzung der Wirtschaftsförderung offen, zeigt eine Befragung von KREUTZER FISCHER & PARTNER (KFP).**

[04.12.2016 | Wien] Gleich vorweg, die mittelständischen Unternehmer in Österreich haben klare Vorstellungen darüber, wo wirtschaftspolitisch der Hebel angesetzt werden sollte. Für 74 Prozent ist die Senkung der Lohnnebenkosten ein wichtigstes Anliegen. Ansatzpunkte sehen die Unternehmer hierbei zu 67 Prozent beim Wohnbauförderungsbeitrag, 50 Prozent bei der Kammerumlage (50%) und 42 Prozent beim Familienlastenausgleichsfond. Zudem fordern 62 Prozent der Befragten eine Flexibilisierung der Arbeitszeit durch Erhöhung der maximalen Tagesarbeitszeit auf zwölf Stunden.

#### **72% der Unternehmer wären bereit die Wirtschaftsförderung zu kürzen**

Im Gegenzug wären 72% der Unternehmer bereit auf allerlei Förderungen zu verzichten, 52 Prozent etwa auf AMS-Förderungen für ältere Arbeitnehmer (Beschäftigungsinitiative 50+) und Langzeitarbeitslose (Eingliederungshilfen) und 67% auf Umweltförderung (z.B. Thermische Gebäudesanierung für Betriebe). Deutlich weniger Zustimmung gibt es indessen für Abstriche bei ERP-Krediten (26%), AWS-Programmen (25%) und FFG-Initiativen (23%). Allerdings spricht sich etwa die Hälfte der befragten Unternehmer dafür aus, das System der nationalen Wirtschaftsförderung grundsätzlich nach Vorbild des Juncker-Plans umzustellen. Statt nicht rückzahlbare Zuschüsse auszuschütten, sollte die öffentliche Hand mehr Kredit-Bürgschaften übernehmen, damit eine fremdfinanzierte Investition überhaupt zustande kommt.

#### **Entrümpelung der Gewerbeordnung hat nur für jeden vierten Unternehmer Priorität**

Des Weiteren auf der Wunschliste der Unternehmer stehen auch Maßnahmen zur Entbürokratisierung (46%), speziell im Bereich des Arbeitsinspektorats (43%) und bei Betriebsanlagengenehmigungen (35%) sowie mehr Rechtssicherheit in Zusammenhang mit GPLA-Prüfungen (39%). Die Entrümpelung der Gewerbeordnung hat indessen nur für 25 Prozent Priorität. Auch dem Startup-Paket für Innovative Unternehmen steht man eher skeptisch gegenüber. Nur 14 Prozent erwarten sich dadurch signifikante Wachstumsimpulse.

**Studiendesign:**

Die Befragung wurde von KREUTZER FISCHER & PARTNER im September 2016 als Eigenstudie durchgeführt.

Grundgesamtheit: Eigentümergeführte, mittelständische Unternehmen in Österreich mit 20 bis 250 Beschäftigten der ÖNACE-Klassen 1010 bis 9529

Stichprobe: n=407 (geschichtete Zufallsauswahl - branchenbezogen)

Kontaktperson: Eigentümer | Unternehmer

Methodik: Telefonische Interviews

Standardabweichung: maximal 5,0 Prozentpunkte

Alle Angaben ohne Gewähr.

Zeichen: 2.094 (ohne Leerzeichen)

**Für weitere Informationen:**

Besuchen Sie bitte unsere Homepage [www.kfp.at](http://www.kfp.at) oder kontaktieren Sie uns gerne persönlich.

**Ansprechpartner: Andreas Kreuzer**

Tel.: +43 664 92 92 192 | Email: [ak@kfp.at](mailto:ak@kfp.at)

**Über KREUTZER FISCHER & PARTNER**

KREUTZER FISCHER & PARTNER ist ein Beraternetzwerk mit Büros in Wien, Hannover und Berlin. Seit mehr als 20 Jahren unterstützt KFP Unternehmen in der Marktanalyse, dem Business Development und in M&A-Projekten. Öffentliche Auftraggeber berät KFP bei der Evaluierung von Programmen. Darüber hinaus publiziert KFP regelmäßig Studien zu aktuellen wirtschaftlichen Themen. Mit dem BRANCHENRADAR zählt KFP zu den führenden Anbietern von Multi-Client Studien im deutschsprachigen Raum. KREUTZER FISCHER & PARTNER arbeitet international, mit Fokus auf die DACH-Region.

---

**KREUTZER FISCHER & PARTNER Consulting GmbH**

**A-1070 Wien – Wimberggasse 14-16**

**Kontakt: Andreas Kreuzer | Tel: 0664 92 92 192 | Email: [ak@kfp.at](mailto:ak@kfp.at)**